

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 9. November 2024, 19:00 Uhr

Sonntag, 10. November 2024, 11:00 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

KAMMERMUSIK

Trio Adali

Stefan Burchardt, Violine
Karina Lewicka, Viola
Jakob Seel, Violoncello

Spielen Werke von Franz Schubert, Ernst von Dohnányi,
Mieczysław Weinberg und Ludwig van Beethoven

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 15,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Göntje und Michael Gregor

(Tel. 07071 965422)
goentje.gregor@t-online.de
<https://kammermusik-tuebingen.de>

PROGRAMM

Franz Schubert (1797 – 1828)

Streichtrio B-Dur, D 471

Allegro

Ernst Dohnányi (1877 – 1960)

Serenade in C-Dur, op. 10

1. Marcia. Allegro
2. Romanza. Adagio non troppo, quasi andante
3. Scherzo. Vivace
4. Tema con variazioni. Andante con moto
5. Rondo. (Finale.) Allegro vivace

Mieczysław Weinberg (1919 – 1996)

Streichtrio op. 48 (1950)

1. Allegro con moto-Moderato-Allegretto
2. Andante
3. Moderato Assai

P A U S E

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Streichtrio G-Dur, Op. 9.1

1. Adagio – Allegro con brio
2. Adagio, ma non tanto, e cantabile
3. Scherzo. Allegro
4. Presto

ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

In den Jahren 1816/17 schrieb **Schubert** zwei Streichtrios. Sie waren, wie die frühen Streichquartette, für das Familien-Streichquartett bestimmt, in dem seine Brüder und sein Vater Violinen und Cello, er selbst die Bratsche spielte. Das erste dieser Trios (B-Dur, D 471) blieb unvollendet: An seinen vollständigen ersten Satz, Allegro, schließen sich 39 Takte eines unvollendeten Andante an. Der Streichtrio-Satz zu den reizvollsten Miniaturen in Schuberts Kammermusik.

Als Komponist blieb **Dohnányi** zeitlebens dem spätromantischen Stil verpflichtet, den ihm sein Lehrer, der Brahms-Freund Hans Kössler, vermittelt hatte. Seine Musik bildete dadurch einen Gegenpol zum national-ungarischen Stil eines Kodály oder Bartók. Dohnányis Serenade, op. 10, komponiert 1903, ist eines der Hauptwerke der Gattung Streichtrio. In ihrer kompositorischen Meisterschaft ist sie mit den Streichtrios von Mozart und Beethoven zu vergleichen, an denen sie sich auch formal orientiert. Bedenkt man, mit welcher Spielfreude und klanglichen Fantasie das Stück entworfen ist, so erscheint der Aufwand an kompositorischer Kunst hinter der spielerischen Fassade umso bemerkenswerter.

Das Streichtrio op. 48 komponierte **Weinberg** 1950 in Moskau. Es wurde zu seinen Lebzeiten nie aufgeführt. Die Jahre zwischen Kriegsende und Stalins Tod 1953 waren eine schwere Zeit für den Komponisten. In der zweiten Verfolgungswelle war sein Schwiegervater, ein bekannter Schauspieler und Regisseur von Stalin ermordet worden. Das Trio birgt unterschiedliche Seiten: eine hintergründig-fröhliche, dann wieder eine geheimnisvoll-gedrückte. Es gibt viele folkloreartige Einschübe.

Im Frühwerk **Ludwig van Beethovens** nehmen Streichtrios einen prominenten Platz ein. Unter den Opera 1 bis 10 sind allein drei (op. 3, 8 und 9) dieser Gattung vorbehalten. Während das Es-Dur-Trio, op. 3, und die Serenade, op. 8, in der Nachfolge des österreichischen Divertimentos stehen, sprengen die drei Streichtrios des Opus 9 diesen traditionellen Gattungsrahmen. An ihnen wird in besonderer Weise deutlich, wie sehr Beethovens Jugendwerke eine Musik des Übergangs waren, nicht nur stilistisch zwischen 18. und 19. Jahrhundert, sondern auch soziologisch als Kammermusik, die die privaten Zirkel sprengte und dem Konzertsaal zustrebte. Die Musikkultur verlagerte sich allmählich vom aristokratischen Salon in den öffentlichen Konzertsaal. Besonders für die Kammermusik bedeutete dies eine Ausweitung ihrer Formen und Klangmittel. An den drei Streichtrios seines Opus 9 ist dies deutlich abzulesen.



Das Berliner Ensemble „**Trio Adali**“ gründete sich im Sommer 2023 und vereint den dänisch-serbischen Geiger Stefan Burchardt, die polnische Bratschistin Karina Lewicka und den deutschkoreanischen Cellisten Jakob Seel, die sich während ihres Studiums an der Universität der Künste Berlin kennengelernt haben. Das Streichtrio spielt ein vielfältiges Repertoire, das von barocker und klassischer Musik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen reicht und hat trotz seiner kurzen Bestehenszeit bereits in ganz Europa konzertiert, unter anderem beim Vendssysel Festival in Dänemark.

Trio Adali hatte das Privileg, unter renommierten Professoren wie Johanna Staemmler, Gregor Sigl und Eberhard Feltz zu studieren. Alle Mitglieder verfolgen weiterhin ihre Masterstudien, während sie zugleich aktive Solisten- und Orchesterkarrieren pflegen. Stefan Burchardt gab 2011 sein Debüt mit Max Bruchs Violinkonzert zusammen mit dem Odense Sinfonieorchester. Er tritt regelmäßig als Solist auf und spielte bereits mit führenden Orchestern, darunter das Dänische Nationale Radio-Sinfonieorchester. Karina Lewicka ist ebenfalls Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Bratschenwettbewerbe und war zudem Empfängerin mehrerer bedeutender Stipendien, unter anderem der Deutschen Stiftung Musikleben. Als Orchestermusikerin war sie Akademistin an der Komischen Oper Berlin und Mitglied des European Union Youth Orchestra. Jakob Seel ist mehrfacher Erstpreisträger von Jugend Musiziert und ist besonders als Kammermusiker tätig. Er war Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und arbeitete als Akademist an der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Im Juni 2024 war er in Aue und Annaberg als Solist mit der Erzgebirgischen Philharmonie Aue zu hören.